EK02

Tolle Erlebnisse in und um Berlin: Königshovener Sänger brachten auch dem Kanzler ein Ständchen

Königshoven. Der „Quartett-Verein“ aus Königshoven kehrte jüngst mit seiner 80-köpfigen Reisegruppe im Alter von acht bis 80 Jahren von seiner großen Jubiläums-Konzertreise aus der Bundeshauptstadt Berlin und aus der Bedburger Partnerstadt Vetschau im Spreewald zurück. Neben einem Kurzkonzert in der Berliner „St. Hedwigs“-Kathedrale, der früheren Wirkungsstätte des Chorleiters Serio Ruetsch, haben die Königshovener Männer auch ein musikalisches Programm für den prunkvollen Berliner Dom mit im Gepäck gehabt. Beide Konzerte wurden mit reichlich Applaus bedacht und begeisterten das für Berlin typische internationale Publikum sehr.

Die Königshovener Sänger konnten aber auch in historisch emotionale Momente zu Feierlichkeiten der 25-jährigen Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland eintauchen. So konnten sich die rheinländischen Berlin-Gäste aus Königshoven in der Bernauerstraße mit eigenen Augen von den letzten Resten der Berliner Mauer vor Ort überzeugen und viele weitere Sehenswürdigkeiten sowie Denkmäler begutachten. Getreu dem Motto „Wo ick bin, is vorne – und Sie latschen einfach ma hinterher, wa?!“ war die Besichtigung des Brandenburger Tors für alle Mitreisenden ein absolutes Muss.

Auch das „politische Berlin„ sollte nicht zu kurz kommen, so dass der Königshovener MGV sehr gerne der Einladung von CDU/CSU-Bundestagsabgeordneten Georg Kippels folgte und den gebürtigen Bedburger im Paul-Löbe-Haus (Abgeordnetenhaus) besuchte.

Nach dem obligatorischen Sicherheits-Check am Haupteingang war Kippels dann sichtlich erfreut, seinen Besuch aus Königshoven in seiner Berliner Arbeitsstätte begrüßen zu dürfen.

Vor der Abreise am Samstag stand dann noch ein weiterer Programmhöhepunkt an: Zu den Feierlichkeiten zu „25 Jahre Wiedervereinigung„ und „25 Jahre Städtepartnerschaft Bedburg – Vetschau“ machte sich der Chor weitere 1,5 Stunden vom Berliner Hotelstandort gegen Osten auf, um 40 Kilometer vor der polnischen Grenze die Feierlichkeiten in der wendischen Kirche Vetschau musikalisch zu untermalen.

Bengt Kanzler, Bürgermeister von Vetschau, freute sich über den Besuch aus dem rheinischen Bedburg und erinnerte an die ausgezeichnete, schon 25 Jahre andauernde Kooperation der beiden Städte, die trotz knapp 700 Kilometer Entfernung, viele Gemeinsamkeiten aufweisen.

Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach, der wegen unvorhersehbaren Verkehrsbehinderungen leider erst später den Feierlichkeiten beiwohnen konnte, überreichte Kanzler ein Geschenk aus Bedburg.

Willy Moll, Königshovener Ortsbürgermeister, sowie Manfred Speuser, Vorsitzender des Königshovener Männer-Gesang-Vereines, erinnerten in ihren Lobhudeleien ebenfalls an die zahlreichen Gemeinsamkeiten und bisherigen Kooperationen.

Zum großen musikalischen Finale sang dann der „Quartett-Verein“ gemeinsam mit dem gemischten Chor Vetschau und erntete damit lang anhaltenden Applaus. Im Festsaal des Bauern Ricken hatte die Vetschauer Delegation dann zum gemütlichen Teil der Feierlichkeiten eingeladen.

Berlin ist eine Reise Wert, waren sich alle Mitreisenden am Ende der einwöchigen Jubiläumskonzertreise sicher. Und: „Berlin, det is richtig knorke!“, wie die Einheimischen sagen würden, hat den Königshovener Chor auch musikalisch inspiriert: Welche Lieder die Sänger aus Berlin mitgebracht haben, kann man beim Jubiläumskonzert am 8. November ab 17 Uhr in der Bürgerhalle Königshoven unter dem Motto „Das Beste aus 85 Jahren“ mit Norbert Conrads und den Eifeler Jagdhorn-Bläsern selber hören!

Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach (links) überreicht Bengt Kanzler das Geschenk mit dem Bedburger Löwen.

Die rheinischen Gäste gemeinsam mit Georg Kippels (MdB, Mitte) im Eingangsbereich des „Paul-Löbe-Haus“ (Abgeordnetenhaus) in Berlin.